

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 47

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Wir bilden Säze mit Anwendung des Verbs „schlagen“. So z. B.: die Ihr schlägt die Stunde. Säg mer au en ähnliche Säz, Bäbeli.“

Bäbeli: „Die Mutter schlägt das Kind.“

Lehrer: „Und du, Bäbeli?“

Bäseli: „Der Vater schlägt die Mutter!“

Lehrer: „Benzli, sag du mer au no eine.“

Benzli: „Der Vater schlägt den Großvätter.“

Lehrer: „Es ist g'nug, mir näh denk es anders Wort.“

Vater: „Se da heis ch eis für dis Ungattigthue!“ (Der Bube, dem die Ohrfeige bestimmt war, weicht aus und der Schlag trifft die Mutter)

Mutter: „E du Usfath!“

Vater: „G'schei nüd Böser! Der Streich ist emel nit verlore g'gange.“

Pfarrer: „Verzieht! Heit der vielleicht au en Abtritt?“

Kranke: „Nei, der Abtritt hei mer nit, aber der „Zollitofer“ ist au es grüssli es schöns Bättbuch.“

Briefkasten der Redaktion.



Spatz: Ja natürlich, das war schön gedacht. Wir werden auch noch einen bezüglichen Helgen bringen. — **H. i. Berl.** Ob's was nützt? Dafür lassen wir Sie sorgen. Wir denken doch, es müsse nützen. — **J. G. i. A.** Wir empfahlen Ihnen das letzte Jahr den „Badener-Kalender“ und diezmal können wir es noch

L. P. i. L. Wenn da irgend so ein Obergleideli aus dem Bösch hervor baigt, jo mag man ihm das fündliche Vergnügen lassen. Werwürdig dabei bleibt bloß, daß sich Leute, welche auf einer höheren Warte stehen sollten, zu dessen Sprachorgan machen. Der gegenseitige Kampf ist ein offener und ehrlicher und daß es hier zu einem Frieden wohl schwerlich kommen wird, wissen die Anhänger der beiden Parteien. Die Kampfweise allein entscheidet über die Qualität der Kämpfer. Wer Toleranz verlangt, soll sie zum voraus üben. Die Schwäche des Gegners illustriert, gehört zur Taktik, so gut wie die Scharmützel der Vorposten. Streit der feindliche Feldherr die Nase zu weit vor, muß er gewärtigen, daß der Gegner das Gewehr wagrecht präsentiert und nicht senktrech. Folglich darf einer jammern, wenn er getroffen wird, belügen, aber sollte er sich nicht.

mit weit größerer Berechtigung thun. Er hat im neuen Jahrgang alles unmögliches Chrünn-Müss abgesetzt und sich zu einem ächten und rechten Volksbuch erhoben.

R. i. A. Recht schönen Dank für die Fülle, welche wir auf verschiedene Nummern vertheilen werden. — **K. P. i. U.** Das weiß man in England, Amerika, Deutschland und Frankreich; selbst Bismarck fürchtete die Bützblätter mehr als die spaltenlangen Leitartikel der gegnerischen Presse. Boulanger wollte große Kapitalien opfern, die Pariser Bützblätter auf seine Seite zu ziehen. — **Schnecke.** Die Photographien der gegnerischen Kampfhähne wären uns in der That sehr willkommen; es fehlt eine hübsche Illustration ab. — **N. i. Z.** In einem alten deutschen Geographiebuch lesen wir folgende schöne Sätze: „Mollis ist ein schön gebauter Ort, den man aus beträchtlicher Entfernung riechen kann.“ „Bäseli mit 16,200 Einwohnern, welche vorzügliches Papier liefern.“ — **S. J. i. V.** Sollen gelegentlich eingeflochten werden. — **E. D.** Gerne hätten wir die Kisteneisenen abfiguriert, aber es fehlte an den lieblichen Silhouetten. — **G. K. i. U.** Der Stubenvogel singt nicht, wie der Vogel im Freien; das stimmt, aber deßhalb kann man doch seinem das Singen verbieten. — **H. H. i. M.** Diejen Rung haben Sie sehr schlecht Wetter gepredigt. — **G.** Ganz einverstanden und doch können wir von der vorgelesenen Idee keinen Gebrauch machen. Später vielleicht. — **H. v. M. i. G.** Mehr als zufrieden. Weiteres brieflich. — **Oho.** Hat da jüngst Einer gemeint, als er Hochzeitgäste vor einem Wirthshause aussteigen sah: „Herrgott, wenn das ja en Arbeit gäb him Uspeade, wie wird's denn erst einig gäb ihm Uspeade.“ Vide auch Beratung über das Konturgesetz im zürcherischen Kantonsratsh. — **N. i. N.** Müssten dankend ablehnen. — **O. K.** Abwarten und Thee trinken. — **Nat. Rth.** Berg genug an der Künfel und am Stoff wird's deßhalb nicht fehlen. — **V. a. K.** Das sind Tage, von denen wir sagen, sie befallen uns nicht. — ?? Vier Jahre Sekundarschulbesuch würde Ihnen zum Fehlenden wahrscheinlich verhelfen, sofern Sie sich große Mühe geben würden. — **Verchiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Feines Maassgeschäft für Herregarderothe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, 169-10
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Das Neueste in feiner Herren- und Knabengarderothe fertig und nach Mass, neben grösstem Tuchlager empfiehlt **Carl Gastpar, Detaildepot, 64 Bahnhofstrasse 64.** [170-10]

Es kann durch uns zum Preise von 5 Fr. bezogen werden:

Neuestes Vollständiges Adressbuch

der sämtlichen
Hötel, Pensionen, Restaurants und Brasserie
der Schweiz.

Zürich, Verlag des „Gastwirth“.

-130-

J. TROST & Co, ZÜRICH Pianofortefabrik.

Pianos und Flügel in Eisenkonstruktion, bestes und solidestes System.

Fabrikation ausschliesslich feiner Instrumente, welche den höchsten Anforderungen an Tonschönheit, Spielart und Stimmhaltung entsprechen.

Zahlreiche Referenzen in allen Theilen der Schweiz, regelmässiger Export nach Australien etc.

Medaillen aller Weltausstellungen der letzten 20 Jahre, Wien 1873, Philadelphia 1876, Paris 1878, Sydney 1880 Silb. Medaille, Melbourne 1881 Gold. Medaille, Paris 1889 Silb. Medaille.

Diplom Zürich 1883 für starke Eisenkonstruktion und vollen runden Ton. Langjährige Garantie.

Dépôts in allen grössern Instrumenten-Handlungen.

146-x



Neue praktische Handlaterne



empfiehlt bestens 179-5

O. BACHMANN,
Lampenfabrikant, Zürich.

Empfiehle meine

Buchdruckerei

zur Herstellung aller Drucksachen für Private, Vereine, kaufmännische Geschäfte, Administrations und Hotels auf's Angelegenste.

Jacques Böllmann, Linthescherplatz
Zürich.

Uhren

enorm billig, genau regulirt:

Nickeluhren beste Marke **Fr. 10-12**
dito, effektvoll vergoldet „**12-15**
Silberuhren, feine **Fr. 18, 20, 25**
Patentuhren, reich gravirt **Fr. 20-26**
deren Gehäuse aus **Goldmischung**
von 18 krt. goldenen nicht zu unterscheiden, ebenso haltbar.

G. Hoffmann, Uhren-Export,
St. Gallen.

Das Beste in Ton und Arbeit liefere bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Gitarren
und alle **Saiten-Instrumente**.

Ferner: **Bogen** und **Etuis, Saiten**
und alle Requisiten. 173-x
Alte Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel

Atelier für Saiten-Instrumentenbau
und Reparatur.

PATENT
BUREAU
Eduard Franke BERLIN
S.W. Friedrichstraße

180-51

Cigarren

so lange Vorrath, franco gegen Nachnahme, 200 Stück zu **Fr. 3.50**, nur prima Qualität. Jeder Versuch wird befriedigen.

184-4

Cigarrenversandgeschäft
Aarau.